

Was wird transferiert? Über die Komplexität des Einflusses von Mehrsprachigkeit auf den Schriffterwerb

Mittwoch,
04.03.2020
13:45–14:45
ESA1 HG HS C

Constanze Weth (Invited speaker)

University of Luxembourg

constanze.weth@uni.lu

Zwar ist gesichert, dass Mehrsprachigkeit einen Einfluss auf den Schriffterwerb hat. Worin dieser Einfluss jedoch besteht, ist umstritten. In Schriftproduktionen ist dieser Einfluss beobachtbar, wenn sie orthographisch nicht normgerecht vorliegen. Die abweichenden Grapheme sind dann in Bezug auf die sprachlichen und schriftsprachlichen Ressourcen der Lernenden interpretierbar, wie bspw. „Sprossvokale“ (Bredel 2012) oder Wortgrenzen (Schroeder & Şimşek 2010). In der Rezeption ist der Einfluss von Mehrsprachigkeit in Studien zur Worterkennung (Deacon et al. 2013) sowie zur Aussprache nachgewiesen (Nimz & Khattab 2019).

Der Einfluss von Mehrsprachigkeit wird als Transfer von einem Sprach- und/oder Schriftsystem gesehen und ist auf Wortebene und unterhalb der Wortebene beobachtbar (Commissaire et al. 2011). Einige Arbeiten mahnen allerdings zur Vorsicht vor einer zu schnellen Interpretation von Transfer. Sie zeigen, dass auch Texte von monolingualen Lernenden orthographisch nicht konforme Schreibungen aufweisen, die in Texten von mehrsprachigen Lernenden als „Transfer“ interpretiert wurden (Bahr et al. 2015). Darüber hinaus zeigt sich Transfer nicht unbedingt in Graphemen, die in Bezug auf die Kontaktsprache offensichtlich erscheinen (Weth & Wollschläger 2019).

Der Vortrag stellt aktuelle Positionen aus der internationalen Forschung zu mehrsprachigem Schriffterwerb vor und zeigt Unterschiede auf, die sich ergeben, wenn der Blick nicht nur auf die Erst- und Zweitsprache gelegt wird, sondern ebenfalls auf die zuerst oder anschließend erworbene Schriftsprache.

AG 8

References: Bahr, R. H., Silliman, E. R., Danzak, R. L. & L. C. Wilkinson (2015). Bilingual spelling patterns in middle school: it is more than transfer. *International Journal of Bilingual Education and Bilingualism* 18(1), 73–91. Bredel, U. (2012). Über Analphabetismus. *Schriftenreihe Fachdidaktische Forschung* 7, 2–19. Commissaire, E., Duncan, L. G. & S. Casalis (2014). Grapheme coding in L2: How do L2 learners process new graphemes? *Journal of Cognitive Psychology* 26(7), 725–739. Deacon, S. H., Commissaire, E., Chen, X. & A. Pasquarella (2013). Learning about print: the development of orthographic processing and its relationship to word reading in first grade children in French immersion. *Reading and Writing* 26(7), 1087–1109. Nimz, K., & G. Khattab (2019). On the role of orthography in L2 vowel production: The case of Polish learners of German. *Second Language Research*, 1–30. Schroeder, C. & Y. Şimşek (2010). Die Entwicklung der Kategorie Wort im Türkisch-Deutsch bilingualen Schriffterwerb in Deutschland. *IMIS Beiträge* 37, 55–79. Weth, C. & R. Wollschläger 2019, accepted. Spelling patterns of German 4th graders in French vowels: insights into spelling solutions within and across two alphabetic writing systems. *Writing Systems Research*.